

# Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 175 Pf. monatlich frei ins Haus, oder 150 Pf. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 3.25 ohne Bestellgeld.  
 Redaktion und Expedition:  
 Baronessestraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Anzeigen: Die fünfgelaltene Zeitzeile oder deren Raum 35 Pf. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Umfrage auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.  
 Redaktion und Expedition:  
 Baronessestraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

## Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Pferchversteigerung.

Mittwoch, den 2. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, wird der Pferdch versteigert.  
 Schwanheim a. M., den 1. Juni 1920.  
 Der Bürgermeister: Esser.

#### Bekanntmachung

**Bezir.: Polizeistunde für den Wirtschaftsbetrieb a. m.**  
 1. Der Herr Regierungspräsident hat durch Kundmachung vom 10. Mai 1920, Pr. I. 10. W. A. 1289, die Polizeistunde für den Wirtschaftsbetrieb in den Städten Höchst a. M. — mit den Vororten Unterliederbach, Sindringen und Zeilsheim — und Hofheim (Taunus), sowie in der Gemeinde Soden (Taunus) für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September d. Js. auf 11 — elf — Uhr abends festgesetzt.  
 2. Für alle übrigen Orte des Kreises hat er für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September d. Js. die Polizeistunde an den Wochentagen von Montag bis Freitag auf 10 — zehn Uhr und an den Samstagen, sowie Sonn- und Feiertagen auf 11 — elf — Uhr abends festgesetzt.  
 3. Vorstellungen in Theatern, Lichtspielhäusern, Darbietungen, die unter § 33 a der Gewerbeordnung fallen, sowie sonstige Schaustellungen und Vergnügungen, ferner Musikaufführungen müssen 1/2 Stunde vor Eintritt der Polizeistunde beendet sein.  
 4. Mit dem 16. September d. Js. tritt ohne weiteres die bisherige Polizeistunde wieder in Kraft. (Vgl. meine Bek. v. 10. 2. 20, Kreisblatt v. 12. 2. 20.)  
 Für die Stadt Höchst a. M. (ohne die Vororte) ist die Polizeistunde seinerzeit allgemein auf 11 Uhr abends festgesetzt. (Reg.-Präs. v. 13. 4. 1917 — Pr. I. 4. A. 1560.)  
 Höchst a. M., den 18. Mai 1920.  
 Der Landrat. S. B.: Dr. Hindrichs.  
 Wird veröffentlicht.  
 Schwanheim a. M., den 29. Mai 1920.  
 Der Bürgermeister: Esser.

#### Bekanntmachung betr. Festsetzung des Ortslohnes.

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 12. 4. 1918 (Reg.-Amtsbl. 1918, Seite 97) wird auf Grund der §§ 149 und 150 der Reichsversicherungsordnung das ortsübliche Tagesentgelt gewöhnlicher Tage-Arbeiter

(Ortslohn) innerhalb der nachstehend verzeichneten Versicherungsbezirke für die Zeit vom 1. Juli 1920 bis zur nächsten allgemeinen Ortslohnfestsetzung, wie folgt, anderweit festgesetzt:

Für den Versicherungs-Amts-Bezirk	Festsetzung für Personen					
	über 21 Jahre		v. 16-21 Jahre		unter 16 Jahre	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
der Stadt Diebrich a. Rh.	9.60	6.60	8.—	5.—	4.40	3.60
des Kreises Höchst a. M. mit Einschl. d. Stadt Höchst a. M.	9.60	6.60	7.80	5.60	4.80	3.60
des Kreises Königstein	9.60	7.—	8.—	6.—	4.80	3.80
Rheingautkreises	7.20	4.80	5.80	4.40	3.80	3.20
Kreises St. Goarshausen	7.20	4.80	5.80	4.40	3.80	3.20
Unterlahnkreises	7.20	4.80	5.80	4.40	3.80	3.20
Unterlahnkreis eif. u. Unterwesterwaldkreises	7.20	4.80	5.80	4.40	3.80	3.20
Kreises Wiesbaden Land mit Ausnahme der Stadt Diebrich a. Rh.	8.—	5.60	7.—	4.80	4.20	3.40
der Stadt Wiesbaden	9.60	6.60	8.—	5.—	4.40	3.60

Lehrlinge zählen zu den jungen Leuten (§ 150 Abs. 1 und 2 der Reichsversicherungsordnung).  
 Wiesbaden, den 28. April 1920.  
 Oberversicherungsamt. Der Vorsitzende.  
 Wird veröffentlicht.  
 Schwanheim a. M., den 29. Mai 1920.  
 Der Bürgermeister: Esser.

#### Bekanntmachung.

Mehr noch als bisher, wird es in diesem Jahre für den sorgamen Landwirt Pflicht sein, seine Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu versichern. Der Kreisrat hat mit der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. einen Vertrag zwecks Vermittlung von Hagelversicherungen bei der genannten Gesellschaft abgeschlossen. Jedem Landwirt des Kreises, der sich durch Vermittlung des Kreisratshauses versichern will, werden folgende Vergünstigungen gewährt:  
 1. Aufnahme des Versicherungsantrages unentgeltlich auf der Bürgereinstellung.  
 2. Zahlung niedriger Prämien.  
 3. Abschätzung des Hagelschadens unter Mitwirkung von Vertrauensmännern, die vom Kreisratshaus aus den Landwirten des Kreises gewählt sind.  
 Mit Rücksicht auf die äußerst günstigen Versicherungsbedingungen ersuche ich die Gemeindevorstände, den Landwirten in geeigneter Weise den Abschluss einer Versicherung recht warm zu empfehlen, die Aufnahme der

Versicherungs-Anträge zu bewirken und mir letztere einzusenden.  
 Höchst a. M., den 12. Mai 1920.  
 Der Vorsitzende des Kreisratshauses.  
 S. B.: Dr. Hindrichs.  
 Wird veröffentlicht.  
 Schwanheim a. M., den 29. Mai 1920.  
 Der Bürgermeister: Esser.

### Rundschau.

#### Die Landtagswahlen in Gotha.

Die am Sonntag stattgefundenen Landtagswahlen zeigen einen erheblichen Zuwachs an Stimmen für die rechtsstehenden Parteien und einen starken Verlust für Demokraten und Sozialdemokraten beider Schattierungen. Das endgültige Ergebnis der Landtagswahl ist: Deutsche Volkspartei 12 686 Stimmen (3 Sitze), Deutsch-Nationale 4117 (1), Bauernbund 21 412 (5), Demokraten 7675 (1), Mehrheitssozialisten 3925 (0), Unabhängige 37 899 (9). Bei der vorigen Wahl hatten die Unabhängigen 43 000, die Mehrheitssozialdemokraten 7800, die Demokraten 18 100, die Rechtsstehenden einschließlich Bauernbund, die Listenverbindung hatten, 16 400 Stimmen.

#### Der 21. Juni.

Havas meldet aus Paris: In antiken römischen Kreisen wurde mitgeteilt, daß Frankreich und England ihre Zustimmung gegeben hätten, die Konferenz in Spa auf einen späteren Zeitpunkt zwischen dem 10. und 20. Juli zu verschieben. Demgegenüber erklärt man nun in Kreisen der Pariser Konferenz, daß die französische und englische Regierung übereingekommen sind, bei Rom darauf zu beharren, daß am 21. Juni als dem Tage des Beginns festgehalten wird, um den Unzuträglichkeiten einer weiteren Verschiebung aus dem Wege zu gehen. — Wie verlautet, haben England und Frankreich dem Ansinnen Italiens, die Konferenz von Spa zu vertagen, nicht entsprochen, so daß sie wie voraus bestimmt, am 21. Juni stattfinden wird. Die italienische Regierung hatte die Vertagung beantragt, weil am gleichen Tage das italienische Parlament eröffnet werden soll.

#### Internationale Anleihen für Deutschland.

Die „Westminster Gazette“ führt aus, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands beweise sich zwischen 50 und 75 Milliarden Goldmark. Wenn man eine größere Summe festsetze, so würde man eine schwer zu lösende Frage

### Gefäuschte Hoffnungen.

Roman von Ewald Aug. König. 88

Dem Rechtsanwalt war das Blut heiß in die Stien getrieben, der mühsam verhaltenen Born bligte aus seinen Augen.  
 „Sie haben wohl nicht bedacht, wie beleidigend für mich diese Anmutung ist, Herr Baron?“ erwiderte er scharf. „Ich werde meine Gebühren nur für wirkliche Leistungen! Sie hören, daß ich von Ihrem Herrn Vater beauftragt bin, machen Sie es mir unmöglich, diesen Auftrag auszuführen, so —“  
 „Nehmen Sie es nicht so tragisch!“ fiel der Baron ihm wieder in die Rede. „Der Auftrag soll ja ausgeführt werden, nur wünsche ich, daß es in anderer Weise geschieht. Vielleicht, ich bin ja meinem Vater dankbar dafür, daß er mich aus diesen kleinen Verlegenheiten befreit will; in Grunde genommen handelt es sich doch nur um eine Bagatelle, den großen Lärm, der ihrretwegen gemacht werden soll, finde ich lächerlich. Sind Sie vielleicht auch beauftragt, mich zur sofortigen Abreise zu zwingen? Papa scheint das in seinem Briefe anzudeuten, wenigstens glaube ich es zwischen den Zeilen zu lesen.“  
 Friedeberg lächelte seine Abneigung gegen den Baron mit der Minute wachsen.  
 „Zwingen?“ erwiderte er. „Dazu habe ich keine Macht, einen solchen Auftrag würde ich entschieden abgelehnt haben. Aber ich kann Ihnen doch nicht verhehlen, Herr Baron, daß Sie die Sache etwas zu leicht nehmen, und daß ich erwartet hatte, Sie würden den Wünschen Ihres Vaters bereitwilliger entgegenkommen. Der alte Herr hat viel Schweres durchgemacht, er baut nun alle seine Hoffnungen auf Sie, und diese Hoffnungen zu erfüllen, sind Sie verpflichtet. Die Last der Verwaltung wird seinen Schultern zu schwer. Sie sollen ihm helfen, sie zu tragen.“  
 „Und so weiter!“ unterbrach der Baron ihn barsch. „Ich weiß das alles bereits aus seinen Briefen, es ist nicht nötig, daß Sie es mir wiederholen. Alter und Jugend stimmen in dem Willkommnen leiten oder wie überein, das Alter ver-

gibt nur zu gerne die eigenen Jugendjahre. Ich werde natürlich dem Hufe Papas Folge leisten, aber die Notwendigkeit, dies sofort zu tun, will mir nicht einleuchten. Jetzt mit einem Mal von hier verschwinden zu sollen, widerstreitet meinem Ehrgefühl, meine Freunde würden mir einen Nachruf widmen, der nicht weniger als schmeichelhaft für mich wäre? Nein, Herr Rechtsanwalt, diesen Bedingungen kann und werde ich mich nicht fügen, ich bin kein Schuljunge mehr, welcher der väterlichen Autorität gehorchen muß.“  
 „Sie müssen das selbst wissen“, erwiderte Friedeberg ernst, „aber ich rate Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, stellen Sie die Geduld Ihres Vaters nicht auf eine zu schwere Probe, der Faden ist bereits dünn geworden, er könnte plötzlich reißen! Das Andenken an Ihren Bruder ist noch nicht erloschen in Lindenwalde, käme er wenig zurück, so wäre es wohl möglich, daß er mit offenen Armen aufgenommen würde.“  
 „Wer hat Ihnen das gesagt?“ fragte der Baron, dessen Antlitz trotz des höhnischen Lächelns sahl geworden war. „Franz? — Der alte Schwäger behauptet mehr, als er verantworten kann, und mir war er nie gewogen.“  
 „Ein Mann, der seinem Herrn so lange treu gedient hat, kennt dessen Bestimmungen besser, wie jeder andere“, fuhr der Rechtsanwalt warnend fort: „aus den Worten Ihres Herrn Vaters habe ich manches erfahren, was Ihren Wünschen keineswegs günstig ist. Fügen Sie sich, Herr Baron, überlassen Sie mir alles, es ruht in guten Händen, reisen Sie heim und verloben Sie sich mit der Ihnen bestimmten Braut.“  
 „Da kommen wir auf den wundten Fleck!“ brauste der Baron auf. „Das eben ist es, was mich von der Heimreise abhält, ich will mir keine Braut aufdrängen lassen.“  
 „So sagen Sie das Ihrem Herrn Vater offen und ehrlich.“  
 „Ich kenne die Antwort, die er mir geben würde.“  
 „Wohl nur in dem Falle, wenn Sie Ihrem Vater eine Verbindung vorschlagen, die er niemals billigen kann, wird er Ihren Wünschen entgegenzutreten“, sagte Friedeberg mit scharfer Betonung. „Seien Sie verständlich, Herr Baron, Sie dürfen keine Bürgerliche heiraten, die Traditionen Ihrer Familie verbieten es Ihnen. Sie sind noch nicht Majoratsherr, der seinen Willen durchsetzen kann, und Sie werden es niemals werden, wenn —“

„Bitte, Herr Rechtsanwalt, das Urteil darüber dürfen Sie wohl mir allein überlassen!“ erwiderte Baron Paul, sich erhebend. „Für meine Handlungen bin ich allein verantwortlich, einen Rat nehme ich nur dann an, wenn ich ihn gefordert habe. Wollen Sie auf meinen Vorschlag, mir die Ordnung meiner Angelegenheiten zu überlassen, eingehen?“

„Nur dann, wenn Ihr Herr Vater die Vollmacht, die er mir gegeben hat, zurückzieht.“

„Ich werde ihn darum bitten; es sind ja so mancherlei kleine Forderungen, die ich selbst ordnen muß, indem will ich auch vor meiner Reise meinen Freunden ein Abschiedsfecht geben; kurz, ich kann dies alles keinem anderen übertragen, Papa muß das einsehen. Wir wollen uns deshalb nicht entzweien, Herr Doktor, Sie vertreten Ihren Standpunkt, ich den meinigen, und obgleich es mir lieber wäre, wenn eine Einigung zwischen uns erzielt werden könnte, so nehme ich Ihnen Ihre Weigerung doch nicht übel. Warten wir nun die Antwort meines Vaters ab, die Sache eilt ja nicht so sehr; schreiben Sie ihm ebenfalls, so mögen Sie immerhin ihm mitteilen, daß ich einer Summe von zwanzigtausend Talern bedarf, um alle meine Verpflichtungen zu erfüllen. Er kann Ihnen ja das Geld anweisen und Sie übergeben es mir. Außerdem muß ich auch noch meine Ansicht darüber wissen, ob ich mein Mobiliar, meine Pferde und Wagen mitbringen oder hier verkaufen soll. Da Papa seinerzeit die Kosten dieser Anschaffung bestritten hat, so muß ich ihm nun auch die Verfügung überlassen. Sobald ich seine Antwort habe, werde ich wieder vorkommen, Herr Doktor, bis dahin empfehle ich mich Ihnen.“

Mag Friedeberg sah ärgerlich auf die Thür, hinter der Baron Paul verschwand.

„Ich durchschaue das Manöver“, brummte er, „er will Zeit gewinnen, er kann sich so rasch nicht trennen von hier. Sollte Dora wirklich der Magnet sein, der ihn hier festsetzt? Sollte er in der Tat die ernste Absicht hegen, sie zur Baronin von Holbach zu machen? Ich kann es nicht glauben, er würde sich gewiß deutlicher ausgesprochen haben, und für uns alle wäre diese Absicht ein Unglück, eine Quelle von Aerger und Sorgen.“

aufstellen. Die englischen Befürchtungen rühren vor allem daher, daß bei der Gewährung einer zu großen Anleihe, die hauptsächlich von England und Amerika gezeichnet würde, auf die Angelsachsen die Hauptlast der deutschen Kriegsschuld entfallen würde, wenn Deutschland zahlungsunfähig würde. Aus diesem Grunde zögert England, die Frankreich zugesicherten Vorzüge auch Italien und den anderen Alliierten einzuräumen.

Nach einer Pariser Meldung beschäftigt sich die Entente mit den Vorbereitungen für eine internationale Anleihe für Deutschland, die nach der Richtung hinzielen, von Deutschland Sicherheiten und Unterpfänder hierfür zu verlangen. Deutschland dürfe die Anleihe keinesfalls für irgendwelche Zwecke verwenden, die nicht von den Alliierten gebilligt seien, vor allem nicht für die mit Verlust arbeitenden sozialisierten Betriebe des Reiches. Auch keinerlei Zuschüsse zum allgemeinen Staatshaushalt dürften erfolgen.

#### Brotverteilung und Reichsgetreidestelle.

Blätter verschiedener Richtungen bringen in letzter Zeit Angriffe gegen die Reichsgetreidestelle, der Ueberschuhwirtschaft mit ganz ungeheuren Beträgen vorgeworfen wird. Tatsächlich macht die Reichsgetreidestelle keine Ueberschüsse, muß aber ein Defizit von mehreren Milliarden decken, das aus der Einfuhr ausländischen Getreides stammt, welche ungeheure Reichszuschüsse erforderlich gemacht hat und noch erfordert. Vom 1. April bis 15. August d. Js. sind für Verbilligungsaktionen 3 Milliarden Mark, in der Hauptsache für Brotgetreide, zur Verfügung gestellt. Die Schuld an der Brotverteuerung trifft die Verwendung ausländischen Mehles, welche sich leider angesichts der Verhältnisse nicht umgehen läßt; die reinen Verwaltungskosten der Reichsgetreidestelle betragen etwa 3 Pfennig für das Brot von 1900 Gramm.

#### Das deutsche Eigentum in Bulgarien.

Das offiziöse „Echo de Bulgarie“ meldet: Der Ministerrat beschloß, die Zwangsverwaltung über Industrie- und Handelsfirmen und über die für Ausfuhr bereitgehaltenen Waren und sonstige Güter, die deutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Untertanen gehören, aufzuheben. Die von diesen Untertanen bei Staats- oder Privatbanken deponierten Summen werden ihnen zu ihrer Verfügung zurückgegeben. Die Personen, die mit der Verwaltung der Güter und Waren gewissen Firmen und Privatleute beauftragt waren, werden ihres Postens enthoben. Sie müssen den Besitzern dieser Firmen alle Dokumente, Waren, Inventar und Güter, wie sie sie empfangen haben, zurückgeben.

#### Polens Westgrenze.

Wie oberschlesische Blätter melden, wird am 1. Juni die endgültige Vereinigung der Polen angegliederten Teile der Provinz Posen mit Kongresspolen und Galizien erfolgen. Damit sind die Hoffnungen der Posener, in Anbetracht ihrer besonderen kulturellen Verhältnisse eine gewisse Autonomie innerhalb des polnischen Staates zu erhalten, endgültig gescheitert.

#### Eine Friedens-Enzyklika des Papstes.

Der Papst richtet an das Episkopat der ganzen Welt eine Enzyklika über die christliche Versöhnung und den Frieden. Er ermahnt alle Kinder der Kirche des ganzen Erdkreises, den ehemaligen Streit zu vergessen und an seine Stelle Eintracht und gegenseitige Liebe zu setzen. Der Papst fügt hinzu, daß er allen Feinden der katholischen Kirche verzeiht und keine Gelegenheit außer Acht lassen wolle, Gutes zu erweisen. Er schließt mit dem Wunsche, daß alle Christen, würdig dieses Namens, auch denen gegenüber so handeln möchten, die sie im Laufe des Krieges beleidigten.

#### Die Schantung-Frage.

Reuter erfährt, daß China den Versailler Vertrag nicht unterzeichnet hat wegen der Artikel, die die deutschen Rechte auf Schantung Japan übertragen. Aus diesem Grunde lehnt es China ab, mit Japan Verhandlungen über Schantung einzuleiten, denn diese Verhandlungen würden die Anerkennung der betreffenden Artikel bedeuten. Zu dem japanischen Anerbieten, seine an der Schantung-Bahn postierten Truppen zurückzuziehen, bemerkt China, daß es selbst vollkommen in der Lage sei, den Schutz dieser Linie auszuüben und daß überdies Deutschland nie das Recht gehabt noch sich genommen habe, an dieser Linie Truppen zu halten.

#### Die Not der Presse.

Die Generalversammlung der Vereinigung österreichischer Tageszeitungen nahm einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: Die gesamte österreichische Presse ist außerstande, mehr als 5 Kronen für ein Kilogramm Zeitungspapier aus eigener Rechnung zu zahlen. Es muß der Regierung überlassen bleiben, mit den Papierfabriken die Verhandlungen so zu führen, daß die Zeitungen nicht eine weitere Belastung erfahren, welche zum endgültigen Zusammenbruch der gesamten österreichischen Zeitungswirtschaft führen würde.

#### Die bolschewistische Offensive.

Der Vertreter der „Morning-Post“ meldet aus Warschau: Minsk ist seit einiger Zeit in den Händen der Bolschewisten. Zwischen Dünaburg und Wietebk ist eine neue russische Armee im Anmarsch in Richtung Wilna. Die Offensive der gegenrevolutionären Krimarmee soll nun begonnen haben.

#### Die türkischen Nationalisten.

Nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Konstantinopel soll die türkische Polizei ein Komplott türkischer Nationalisten gegen den Großwesir Damad Ferid-Bei aufgedeckt haben. Unter den verhafteten Personen befindet sich Ali Riza-Bei.

Nach einer Havas-Meldung der „Daily Chronicle“ sollen die nationalistischen Kräfte bis auf 170 Kilometer an Konstantinopel heringekommen sein.

#### Die Erhebung der Einkommensteuer.

Ueber die Erhebung der Reichseinkommensteuer wird amtlich mitgeteilt:

Hinsichtlich der erstmaligen Erhebung der neuen Reichseinkommensteuer ist zu unterscheiden zwischen 1. der endgültigen Erhebung nach den Vorschriften der §§ 19—21 des Gesetzes vom 29. März 1920 und 2. der vorläufigen Erhebung. Die endgültige Veranlagung erfolgt erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1919/20 und zwar nach dem Einkommen, das der Steuerpflichtige in diesem Kalenderjahr bezogen hat. Nach der endgültigen Veranlagung erfolgt die endgültige Erhebung. Bis dahin findet eine vorläufige Erhebung statt.

Was die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer betrifft, so ist a) nach § 58, 2 des Einkommensteuergesetzes die vorläufige Einkommensteuer zu entrichten, die sich nach den Vorschriften der §§ 19—21 für das bei der letzten landesrechtlichen Veranlagung der Einkommensteuer festgestellte Einkommen berechnet. b) Das Gesetz vom 31. März 20, das zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes erlassen ist, ermächtigt den Reichsfinanzminister, anzuordnen, daß bis zum Empfang des vorläufigen Steuerbescheides für das Rechnungsjahr 19/20 die Einkommensteuer weiter zu bezahlen ist, die nach der letzten landesrechtlichen Veranlagung zugunsten der Länder oder Gemeinden zu entrichten war, oder zu entrichten wäre. Von dieser Ermächtigung hat der Reichsfinanzminister Gebrauch gemacht und die Verordnung vom 20. April 20 erlassen. Bei der Ausführung dieser Vorschriften ist es nötig, die vorläufige Veranlagung und Erhebung auf bestimmte Kreise der Steuerpflichtigen zu beschränken. Die Finanzämter sind zum Teil heute noch im Aufbau und dazu noch mit großen Aufgaben hinsichtlich der Steuervorbereitungsarbeiten belastet. Es sind drei Kreise von Steuerpflichtigen zu unterscheiden: 1. Steuerpflichtige, für welche die vorläufige Einkommensteuer gemäß § 48, 2 festgesetzt wird. In diesen Kreis fällt ein Steuerpflichtiger, wenn er nach § 58, 2 eine höhere Steuer entrichtet muß, als er bisher an Staats- und Gemeindeeinkommensteuer bezahlt hat. Er erhält ein Steuerfestsetzungsschreiben über die darnach vorläufig zu entrichtende Einkommensteuer. 2. Die übrigen Steuerpflichtigen haben lediglich die im Vorjahre entrichtete Staats- und Gemeindeeinkommensteuer, zuzüglich der Einkommensteuer der Gemeindeverbände, weiter zu entrichten. Sie erhalten ein Anforderungsschreiben des Finanzamtes. In diesem Anforderungsschreiben wird ihnen vom Finanzamt die Zahlung des seither geschuldeten Betrags an Staats- und Gemeindeeinkommensteuerleistungen bis zur endgültigen Veranlagung auferlegt. 3. Steuerpflichtige, denen zur Entrichtung der Einkommensteuer 10 Prozent ihres Arbeitslohnes einbehalten werden, erhalten keine Aufforderung zur vorläufigen Entrichtung der Einkommensteuer zugesandt, wenn der zehnprozentige Abzug vom Arbeitslohn höher als die nach 1 oder 2 zu entrichtende Steuer ist. Beträgt jedoch die vorläufig zu entrichtende Einkommensteuer voraussichtlich mehr als 10 Prozent, so geht ihnen ein Aufforderungsschreiben zu. Sie haben sodann das Recht, den Wert ihrer in der Steuerkarte vorschriftsmäßig eingeklebten und entwerteten Steuermarken oder einbehaltenen oder in bar abgeführten Beträge bei der Entrichtung der vorläufig angeforderten Einkommensteuer anrechnen zu lassen.

#### Aus Nah und Fern.

**Frankfurt a. M., 31. Mai.** Neue Lohnforderungen der Bäckergesellen machen, wie die Städtische Nachrichtenstelle bekanntgibt, die Erhöhung des Brotpreises von 3,85 M. auf 3,90 M. für den Laib Schwarzbrot von 1500 Gr. notwendig. Die Erhöhung tritt Montag, den 31. Mai in Kraft. — Dem hiesigen Konsumverein wurden mehrere Baggons Schmalz zu 10 M. das Pfund angeboten. Bohnen kosten nur noch 1,70 M., Seefische 2,50 M., Hefersocken 3,20 M., Kalao 20 M. Es scheint mit den Preisfällungen doch ernst zu werden. Ob für die Dauer?

**Bingen, 31. Mai.** Die im Hessischen zurzeit geradezu gefährlich auftretende Maul- und Klauenseuche hat in Wackenheim einem Kinde das Leben gekostet. Die Mutter hatte dem Kinde Milch gegeben, die zum Teil von einem gesunden, zum Teil von einem kranken Tier herrührte und anscheinend ungenügend abgekocht war.

**Büdesheim, 31. Mai.** Rund 200 Ziegen sind innerhalb weniger Wochen in hiesiger Gemeinde der Maul- und Klauenseuche zum Opfer gefallen. Da gute Ziegen heute mit 500—800 M. bezahlt werden, so stellt sich der Gesamtverlust an gefallenem Vieh hier allein nahezu auf 100000 M. Dazu kommt der Schaden an der stark gefährdeten Nachzucht und der Ausfall an Milch. Auch aus andern Gemeinden werden tagtäglich Duzende von Fällen gemeldet, denen zufolge Ziegen, Schweine und Kinder der Seuche zum Opfer gefallen sind.

**Guntersblum (Rheinl.), 30. Mai.** Spurlos verschwunden ist seit etwa zehn Tagen die Ehefrau des Wachtmeisters Krug. Alle Nachforschungen waren bisher ohne Erfolg und man befürchtet, daß die Frau einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

**Rüsselsheim a. M., 30. Mai.** Die Leichen der beiden jungen Männer, die an Pfingsten beim Baden im Main hier ertranken, sind jetzt kurz hintereinander gelandet worden. Die Leiche des von hier stammenden Ernst Schöffler wurde in der Nähe der Unfallstelle, die des Christian Schollenberger aus Wehrheim i. L. bei Bischofsheim gefunden.

**Eltville, 30. Mai.** Bei der Weinversteigerung der Preußischen Weinbau-Domänen-Verwaltung dahier am

29. Mai kamen 293 Liter Kauenthaler Baiken, 1915 feinste Trockenbeer-Auslese auf 186000 Mark, das Stück (1200 Liter) also auf zirka 744000 Mark, ober in Flasche auf 474 Mark.

**Flörsheim a. M., 30. Mai.** Die diesjährigen Getreidepreise übersteigen trotz der sehr guten Futterausfuhr alles bisher dagewesene. Eine hier vorgenommene Getreideverpackung erbrachte einen Gesamterlös von 20 603 Mark gegenüber 800 Mark in früheren Jahren, also den 25-fachen Betrag. Selbst im Gemeinderat wurden wegen solcher Wucherpreise lebhaft Bedenken geäußert.

**Groß-Gerau, 30. Mai.** Vermißt wird seit Donnerstag die 15 Jahre alte Martha Schmuck, die an diesem Tage mit Spargel von Groß-Gerau auf den Markt nach Darmstadt kam, ihren Spargel auch verkaufte, bis sie aber nicht in die Wohnung ihrer Eltern in Groß-Gerau zurückgekehrt ist.

**Pfungstadt, 30. Mai.** Eine neue Lösung der Wohnungsfrage versucht jetzt die Gemeinde Pfungstadt durch Errichtung einer etwa 40 Gebäude umfassenden Kolonie von Holzhäusern. Die erste Geldrate mit 400 000 Mark ist bereits aufgebracht. — Die sinkenden Holzpreise kamen bei der letzten Stammholzversteigerung in Klingensackertann scharf zum Ausdruck. Der Erlös betrug 11 000 Mark weniger wie die Taxation.

**Darmstadt, 31. Mai.** Heute vormittag gegen 6 Uhr drang die 26 jährige Greta Röder aus der Altstadt in die Wohnung ihres früheren Liebhabers, des Fabrikarbeiters Schröder in der Bankratiusstraße ein und ver setzte dem im Bett liegenden Mann zwei Dolchstöße in den Rücken. Hierauf stürzte sich die Röder aus der im 4. Stock liegenden Wohnung ihres Liebhabers auf die Straße. Der schwer verletzte Schröder sowie das lebensgefährlich verletzte Mädchen wurden dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

#### Lokale Nachrichten.

**Frau Prof. Dr. Kobelt †.** In der Nacht zum Sonntag starb nach längerem Leiden in nahezu vollendetem 71. Lebensjahre Frau Prof. Dr. Kobelt, die Gattin des am 24. März 1916 verstorbenen unvergesslichen Prof. Dr. Wilhelm Kobelt. Die Verstorbene, die nahezu ein halbes Jahrhundert in glücklicher Ehe an der Seite ihres Mannes gelebt, hat auf dem Gebiete der stillen Betätigung werltätiger Nächstenliebe gar manche Träne gestillt und war als Wohltäterin allbekannt. Sehr groß ist die Zahl derer, die bei ihr Hilfe suchten und fanden. Als Fabrikantentochter geboren, lebte sie trotzdem einfach und schlicht. Ihre Freundinnen waren die Blumen, die sie mit besonderer Zärtlichkeit und Sorgfalt pflegte. Ihr trautes Heim war als Gaststätte weithin bekannt.

**Wählerveranstaltungen.** Am Abend des Fronleichnamstages finden 2 Wählerveranstaltungen statt. Die U. S. P. ladet zu einer solchen in den Henningerschen Saal ein, während die deutsche demokratische Partei ihre Wählerversammlung bei Anton Safran (Frankfurter Hof) abhält. Die Sozialdemokratische Partei (Mehr. Soz.) ladet zu einer Wählerversammlung auf Freitag Abend in die Waldlust ein.

**70. Geburtstag.** Am Fronleichnamstag (3. Juni) begeht in körperlicher und geistiger Frische Herr Johann Fay, Gärtner, seinen 70. Geburtstag.

**Auszeichnung.** Dem Büroangestellten Karl Neubecker, Tannusstraße 19, ist die Rote-Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen worden.

**Katholikentag in Schwanheim.** Wie an anderen Plätzen, so findet auch in Schwanheim am Fronleichnamstag ein Katholikentag statt. Es ist eine glückliche Wahl, dieses Fest gerade am Fronleichnam zu veranstalten, ist doch der Nachmittag dieses Tages in früheren Jahren stets der gemüthlichen Zusammenkunft der Katholiken geweiht gewesen. Folge deshalb jeder Katholik, ob Mann ob Frau, dieser freundlichen Einladung, um den Ausführungen hervorragender Redner zu lauschen und so durch Massenbesuch diesen Tag zu einer machtvollen Kundgebung katholischen Lebens zu gestalten.

**Lebensmittel.** Morgen Mittwoch wird bei den Messern 120 Gramm prima Schweineschmalz ausgegeben. Freitag und Samstag kommen Haferslocken, Reis und Bohnen zur Ausgabe. Am Freitag Büchsenmilch für Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren. Speisekartoffeln sind solange Vorrat reicht noch zu haben.

**Neuer Arzt in Schwanheim.** Mit dem heutigen Tage hat der langjährige Arzt des Ärztlichen Vereins, Herr Geheimrat Dr. Kraß, seine Praxis niedergelassen und mit derselben Herrn Dr. med. Neumann aus Berlin vorläufig vertretungsweise betraut. Die endgültige Uebernahme erfolgt am 1. Juli. Dem neuen Arzt geht ein guter Ruf voraus. Viele Jahre war derselbe als Schularzt tätig, zuletzt in einem Krankenhause der Reichshauptstadt stationiert. Als Stabsarzt übte er seine Tätigkeit während des Krieges im Felde aus und begleitete den 37 jährigen Arzt die besten Wünsche in seinem neuen Wirkungskreise.

**Zusammenstoß.** Am Oberforsthaus stieß Samstag vormittag ein Waldbahnzug mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Anprall war so schwer, daß das Pferd erschossen werden mußte. Der Fuhrmann trug erhebliche Verletzungen davon.

**Holzfreier.** Gestern morgen konnten Fahrgäste der Waldbahn nicht weniger als sieben Familien (Mann und Frau) beobachten, die mit Drückkarren schwer beladen mit Holz nach Niederrad zu fuhren. Wie verlautet, soll dieses gar nichts seltenes sein; ja man hat diesen Holzfreier schon den Spitznamen beigelegt: Die „Niederrader Feldartillerie“ hält Übung im Schwanheimer Wald ab. Ob gegen diese Freier denn gar nichts zu unternehmen ist, fragt unser Gewährsmann?

**Feldbergfest-Turntag.** Unter Beteiligung von 43 Vereinen fand am Sonntag unter Vorsitz von Phil. Köbig-Ködelheim der diesjährige Feldbergfest-Turntag in

der Turn  
schlossen  
am 22.  
dem Fel  
Erzjepp  
5 Kilo-  
1,60; 2,60  
ferner ein  
Kugelfoß  
Lauten, 1  
übung.  
and einer  
Meter (5  
punktzahl  
Der Ein  
für die  
5 Mar  
Akkunden  
Fuß  
mehr ent  
gemeinde  
den Main  
worden.  
alle Mitg  
bereits be  
zu einer  
Caff  
benen Ju  
Fechtheit  
meinnüßig  
Der  
Der Hund  
Wetter, h  
Neud  
wirtschaft  
Papierpre  
nere Form  
vorläufig  
daß in ab  
Kraft gef  
brotmarke  
Mals  
bekannt:  
ländischem  
wird zur  
Montag  
Menge vo  
demselben  
buches zur  
einwandre  
biteren G  
wie bisher  
Das B  
Beise  
besuch ha  
Wählerver  
Henninger  
besuchern  
hatte kein  
kommen,  
Herrn M  
eine am h  
heit. Her  
erzürnete  
worten, in  
der Wahl  
des künft  
Schwarz  
Ausführun  
gendes wie  
den Nati  
traten, hie  
heit, christ  
ein für de  
werden sol  
wir schon  
rungsgefeg  
die christli  
als zu de  
Mitterfest  
schaffe, di  
würden w  
kampf wur  
die Mehr  
konnte sie  
signete Re  
hat gefiegt  
non 3 Par  
parsei und  
anläßten  
Verfassung  
zu schaffen  
zu sichern.  
ber uns be  
zialdemokr  
gemeinsam  
würden wi  
Rebner fü  
verstanden  
hier ware  
„Demokrat  
auf die K  
kommen,  
möcht w  
auch Reub  
lungen i  
hem. Ha

der Turnhalle der Ködelheimer Turngemeinde statt. Be-  
schlossen wurde, das diesjährige Fest abzuhalten und zwar  
am 22. August, falls die Genehmigung erteilt wird auf  
dem Feldberg, andernfalls wieder auf dem Homburger  
Ezerzierplatz. Die Übungen für die Unterstufe sind:  
5 Kilo-Kugelstoßen mit Anlauf 5:9; Stabhochsprung,  
1,60:2,60 Meter; Laufen, 100 Meter, 13,2:17,2 Sek.;  
ferner eine Pflichtfreiübung. Für die Oberstufe: 10 Kilo-  
Kugelstoßen 5:9; Stabhochsprung, 1,80:2,80 Meter;  
Laufen, 100 Meter, 13:17 Sek. und ebenfalls eine Frei-  
übung. Am das Böschungshorn wird in Schleuderball  
und einer Freiübung um den Fahnschild in einem 500  
Meter (5 Läufer) Staffellauf gekämpft. Die Mindest-  
punktzahl, die zum Sieg berechtigt, wurde auf 55 festgesetzt.  
Der Einsatz für die Mannschaftskämpfe beträgt 10 Mark,  
für die Einzelwettkämpfe 6 Mark, und für die Spiele  
5 Mark. Die drei besten Turner erhalten besondere  
Akkorden.

**Fußball-Sport.** Wie uns mitgeteilt wird, ist nun-  
mehr endlich auch die vor längerer Zeit von der Turn-  
gemeinde ins Leben gerufene Fußball-Sportabteilung in  
den Mainauf des Süddeutschen Verbandes aufgenommen  
worden. Wie aus dem Annoncenteil ersichtlich ist, sind  
alle Mitglieder der Turngemeinde, die seither den Sport  
bereits betrieben haben, bzw. in Zukunft betreiben wollen,  
zu einer Besprechung im Vereinslokal eingeladen.

**Cassellastiftung für Feschenheim.** Anlässlich des goldenen  
Jubiläums des Cassellawerks erhielt die Gemeinde  
Feschenheim eine Zuwendung von 200 000 Mark für ge-  
meinnützige Wohlfahrtszwecke.

**Der Monat Juni bringt den Anfang des Sommers.**  
Der Hundertjährige Kalender sagt bis 15. schönes, warmes  
Wetter, bis Ende häufig Gewitter voraus.

**Änderungen der Reisebrotmarken.** Wie das Reichs-  
wirtschaftsministerium mitteilt, werden infolge der hohen  
Papierpreise die Reisebrotmarken geändert und eine klei-  
nere Form erhalten. Die alten Reisebrotmarken werden  
vorläufig daneben noch gelten, doch ist damit zu rechnen,  
dass in absehbarer Zeit die bisherigen Brotmarken außer  
Kraft gesetzt werden. Ein Umtausch alter in neue Reise-  
brotmarken findet nicht statt.

**Maismehl statt Weizenmehl.** Der Kreisaußschuß gibt  
bekannt: Der Eingang der erwarteten Zufuhr von aus-  
ländischem Weizenmehl hat sich verzögert. An Stelle dessen  
wird zur Vermeidung einer Kürzung der Brotration von  
Montag ab für 2 Wochen Maismehl in der festgesetzten  
Menge von 250 Gr. für den Kopf und Woche und zu  
denselben Preise wie bisher auf Grund des Lebensmittel-  
gesetzes zur Ausgabe gelangen. Das Maismehl ist von  
einwandfreier Beschaffenheit und weist insbesondere keinerlei  
kürzeren Geschmack auf. Die wöchentliche Brotmenge bleibt  
wie bisher.

### Das Zentrum und die Reichstagswahlen.

Besser abgeschnitten in bezug auf Versammlungs-  
besuch hatte die Zentrumsparthei mit ihrer öffentlichen  
Wählerversammlung am Donnerstag abend im  
Henningerschen Saale. Von etwa 300 Versammlungs-  
besuchern waren gut  $\frac{2}{3}$  Frauen. Die Zentrumsparthei  
hatte keinen geringeren ausserkoren nach Schwanheim zu  
kommen, als ihren Listführer für den neuen Reichstag,  
Herrn Mittelschullehrer J. Schwarz - Frankfurt a. M.,  
eine am hiesigen Orte nicht mehr unbekannt Persönlichkeit.  
Herr Rektor Sack als Leiter der Versammlung  
eröffnete um 8¼ Uhr dieselbe mit kurzen Begrüßungs-  
worten, wies in kernhaften Worten auf die Bedeutung  
der Wahlen des Reichstags am 6. Juni und die Arbeit  
des künftigen Reichstages hin. Herr Mittelschullehrer  
Schwarz verbreitete sich hierauf in fünfviertelstündigen  
Ausführungen über die Reichstagswahlen, aus denen fol-  
gendes wiedergegeben sei: Als wir im vorigen Jahre bei  
den Nationalversammlungswahlen in den Wahlkampf  
traten, hieß die Parole: „Demokratie, soziale Gerechtig-  
keit, christliche Idee“. Wir, christliche Volkspartei, traten  
ein für das Recht des Volkes, das nicht vergewaltigt  
werden soll. Der zweite Gedanke war kein neuer. Daß  
wir schon immer sozial-gerecht dachten, zeigt die Versiche-  
rungsgesetzgebung in den 80er und 90er Jahren. Für  
die christliche Idee zu wirken war um so notwendiger,  
als zu der damaligen Zeit ein Adolf Hoffmann im  
Ministerfessel saß, der Verordnungen und Verfügungen  
schaffte, die sich gegen Kirche und Schule richteten. Hier  
wählten wir mit ganzer Schärfe eintreten. Der Wahl-  
kampf wurde gewonnen, die Sozialdemokratie erhielt nicht  
die Mehrheit der Nationalversammlung, 45 Prozent  
konnte sie zu ihren Gunsten buchen. Nun galt es, eine ge-  
eignete Regierungspartei zu gewinnen. Ein Grundsatz  
hat gegolten: Die „Demokratie“. Dieser Gedanke wurde  
von 3 Parteien gebildet, den Demokraten, der Zentrums-  
parthei und der Sozialdemokratie. Schwere Gründe ver-  
wandelten uns, in die Regierung einzutreten. Die alte  
Verfassung war in Trümmer geschlagen, es galt eine neue  
zu schaffen und damit möglichst schnell den Wiederaufbau  
zu sichern. Auch war es weiter der kulturelle Gedanke,  
der uns bewog, in die Regierung einzutreten. Die So-  
zialdemokratische Partei mußte Rücksicht nehmen, um in  
gemeinsamer Arbeit etwas zu erreichen; ebenso umgekehrt  
mühten wir uns dazu bequemen, Zugeständnisse zu machen.  
Redner führte dann den Nachweis, daß seine Partei es  
verstanden habe zu halten, was sie sich zum Ziele gesteckt.  
Hier waren es wieder 3 Gedanken, vorweg der erste  
„Demokratie“. Das Volk hat jetzt maßgebenden Einfluß  
auf die Regierung. Der Gedanke ist zum Durchbruch  
gekommen, daß auch der Reichspräsident vom Volke  
gewählt wird. Volksentscheid und Volksbegehren sind  
auch Neubeiten, die man im alten Parlament nicht kannte.  
Nun ist uns weiter, die Freiheit der Kirche durchzu-  
setzen. Haben wir doch noch mehr erreicht als im alten

Deutschland. Das beweist am besten der Paragraph 137  
der Reichsverfassung, der gewährleistet dafür, daß alle  
Genossenschaften und Orden, die sich nicht gegen die  
Staatsverfassung richten, vollständige Freiheit besitzen.  
An der Hand von Beispielen, wie Bischofswahlen,  
Schweisternniederlassungen, weist Redner dasselbe nach.  
Das Vermögen der Kirche ist ebenfalls gesichert. Es  
können keine Beschlagnahmen von Kirchengütern vor-  
genommen werden. Die evangelische Religion erhält  
fernerhin ihre 11, und die katholische Religion ihre 9  
Millionen Staatszuschüsse. Daß es klug war, in die  
Koalitionsregierung einzutreten, bewies auch am besten  
die Schule, die uns am Herzen liegt. Der Religions-  
unterricht, der von Adolf Hoffmann als obligatorisches  
Lehrfach verboten werden sollte, ist geblieben, trotzdem  
die Demokraten zuerst für neutralen Unterricht eintraten.  
Einem hervorragenden Mann, Prof. von Harnack, ist  
es gelungen, daß der Religionsunterricht blieb. Das  
Zentrum hat seine ganze Kraft eingesetzt für die Schule.  
Infolge des Krieges ist ein großer Sittensverfall einge-  
treten. Es soll nicht eingegangen werden auf die Ur-  
sachen, aber der Krieg mit seinem Schiebertum hat jegliche  
Autorität hinweggewischt. Wenn das deutsche Volk ge-  
rettet werden soll, so muß es zur Einfachheit und Spar-  
samkeit zurückkehren. Betrachten wir es als eine Aufgabe,  
daß die guten alten Sitten in der Zukunft wieder einge-  
führt werden. Daß für die christliche Idee recht viel  
in der Zukunft getan wird, muß dafür gesorgt werden, daß  
solche Parlamentarier im neuen Reichstag einziehen. Auch  
muß ein gesundes nationales Empfinden bei uns wieder  
einziehen. Nicht alldesdeutsche Hege oder Hurratriotismus  
muß es sein, das Volk muß vor seinem Staate wieder  
Autorität finden. Der wirtschaftliche Aufbau muß ge-  
fördert werden. Wie weit wir herabgesunken waren,  
das bewies, wie viele durch einen Hungertod dahinsinken.  
Für Abhilfe sind wir jederzeit eingetreten. Die Land-  
wirtschaft muß gehoben werden. Wir haben uns jederzeit  
dafür eingesetzt, daß Düngemittel herbeigeschafft wurden.  
Die Zwangswirtschaft muß erhalten bleiben, dem Bauern-  
stand muß das Recht eingeräumt werden, ein auskömm-  
liches Dasein zu führen. Wir sind für Abschaffung der  
Höchstpreise eingetreten; dagegen haben wir befürwortet  
die Mindestpreise für landwirtschaftliche Produkte. Die  
Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens ist sehr ge-  
fährdet durch die kolossalen Abgaben von Kohlen an die  
Entente. Zu dem Kapitel Arbeiter und Kapitalismus  
sich hinwendend führte Redner an, daß der Arbeiter  
ein brauchbares Werkzeug des Kapitalisten wurde, so daß  
starke Unzufriedenheit Platz gegriffen hatte. Die revo-  
lutionäre Zeit hat den Arbeitern ein Betriebsrätegesetz  
gebracht, dessen Vorteile Redner erläuterte. Dagegen  
waren wir, daß dem Betriebsrat auch die Einstellung der  
Arbeiter anvertraut werden sollte. Haben doch Ver-  
kommnisse von Terror (Voigt und Anhänger) etwas  
anderes bewiesen. Für den Handwerker wurde in der  
alten Nationalversammlung nicht viel getan. Aufgabe  
des neuen Reichstages ist es, daß der Handwerker besseren  
Zeiten entgegensteht. Die Beamten haben erlangt, daß  
eine neue Besoldungsreform geschaffen wurde, deren jähr-  
liche Ausgabe 6 Milliarden Mark verschlingt. Zur Schul-  
denlast des Reiches übergehend erklärte Redner, daß wir  
am 31. März d. Js. eine Schuldenlast von 200 Mil-  
liarden aufzuweisen hatten. An jährlichen Steuern haben  
wir 30 Milliarden aufzubringen. Die Besteuerung wurde  
möglichst schonend durchgeführt, so daß sich auf den Kopf  
der Bevölkerung gerechnet 500 Mk. vorläufig ergaben. In-  
folge der Besatzung erwächst uns eine jährliche Aufbringung  
einer Steuer von extra 55 Mk. pro Kopf, während vor  
der Kriegszeit pro Kopf und Jahr 62 Mark Steuern  
im ganzen zu zahlen waren. Wenn die Entente die 120  
Milliarden Goldmark als Entschädigung von uns fordert,  
so bedeutet dieses den Ruin für Deutschland. Trotz all  
dieser Schuldenlasten wollen wir nicht verzagen und  
wollen uns an das Wort erinnern: „Dem Mutigen ge-  
hört die Welt“. Wenn wir die sittlichen Kräfte wecken,  
den christlichen deutschen Glauben aufleben lassen, dann  
werden wir auch fernerhin bestehen. Und dieses, schloß  
Redner unter reichem Beifall, wollen wir vom Zentrum.  
— Burden diese Ausführungen mit Ruhe und Interesse  
aufgenommen, so konnte man das von den nächsten,  
in denen sich Herr Dr. Ernst-Höchst über die Frage:  
„Wie verhält sich die Sozialdemokratie der Religion  
gegenüber“, nicht behaupten. Diese Ausführungen wurden  
des öfteren von den anwesenden sehr zahlreich vertretenen  
Anhängern der Sozialdemokratischen Partei durch  
Zwischentöne unterbrochen. Verschiedene Zitate bekannter  
Führer der Sozialdemokratie, auch Presseartikel der  
„Freien Presse“, führte Redner an, und suchte den Nach-  
weis zu erbringen, daß ein Christ kein Sozialist sein  
kann. Das habe auch die Versammlung in Höchst be-  
wiesen, wo ein Pfarrer Hartmann, der zur U. S. P.  
zähle, dieses Thema behandelt habe. Die nachfolgende  
Diskussion, die in lebhafter Weise vor sich ging, rief zuerst  
Herrn Eskuche auf den Plan, der in 35 Minuten die  
Ausführungen beider Redner als auch die Eröffnungsw-  
orte des Vorsitzenden in scharfen Worten unter An-  
wendung von Vergleichen zurückzuweisen suchte. Herr  
Händler Anton Safran gab dem Kandidaten ebenfalls  
verschiedene Winke mit auf den Weg, für die er eintreten  
soll, wenn er in den neuen Reichstag ziehe. Herr Joh.  
Ph. Berz lud die Versammelten in die Versammlung der  
Demokratischen Partei am nächsten Donnerstag ein. In  
Schlußworten seitens des Herrn Dr. Ernst und Herrn  
Schwarz gingen dieselben auf die Anpassungen des Herrn  
Eskuche ein und suchten sie von ihrem Standpunkte und  
ihrer Ueberzeugung zu widerlegen. Mit einem feurigen  
Appell des Herrn Schwarz, als auch des Versammlungs-  
leiters, Herrn Rektor Sack, am 6. Juni die Pflicht zu  
erfüllen zugunsten der Zentrumsparthei, wurde die Ver-  
sammlung um 11 Uhr geschlossen. —

### Die diesjährige Kartoffelversorgung.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung  
über die diesjährige Kartoffelversorgung. Der entscheidende  
§ 1 lautet:

Wird der Bedarf der versorgungsberechtigten Be-  
völkerung an Herbstkartoffeln aus der Ernte 1920 in Höhe  
von 120 Millionen Zentnern durch Verträge nach Maß-  
gabe dieser Verordnung bis zum 1. August 1920 sicherge-  
stellt, so soll von einer weiteren Heranziehung der Kartoffel-  
ernte für die öffentliche Bewirtschaftung abgesehen werden.  
Erfolgt die Sicherstellung nicht oder erweist sich die Er-  
füllung der Verträge nachträglich als undurchführbar, so  
bleibt eine andere Regelung der Bewirtschaftung vorbehalten.

Weiter sind noch zu erwähnen die §§ 3 und 6:

§ 3. Für die Vertragskartoffeln darf ein Aufschlag  
von 5 Mark für den Zentner zu dem nach der Verordnung  
über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der  
Ernte 1920 vom 13. März 1920 sich ergebenden Preise  
vereinbart werden. Im übrigen werden die Bedingungen,  
zu denen die Lieferungsverträge abzuschließen sind, durch  
die Ausführungsbestimmungen festgesetzt.

§ 6. Die Kommunalverbände, die Anspruch auf Be-  
lieferung mit Kartoffeln zur Versorgung ihrer Bevölkerung  
für die Zeit nach dem 15. September 1920 erheben, haben  
ihren Bedarf unter Angabe der Zahl der versorgungsbere-  
chtigten der Reichskartoffelstelle bis spätestens zum 19.  
Juni 1920 anzumelden. Dabei ist eine Wochenkopfmenge  
von 6 Pfund und ein Versorgungszeitraum von 44 Wochen  
zu Grunde zu legen. Kommunalverbände, die bis zum  
19. Juni 1920 keinen Bedarf angemeldet, haben keinen  
Anspruch auf Versorgung durch die Reichskartoffelstelle.  
Die Kommunalverbände sind verpflichtet, die Mengen, die  
sie als Bedarf angemeldet haben, abzunehmen.

### Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen-  
über keine Verantwortung.

Der von Ihnen in No. 63 Ihres geschätzten Blattes  
gebrachte Bericht über meine Stellungnahme zu den Unter-  
stützungsansprüchen der Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten  
dürfte insofern einen Zusatz erfahren, als ich bei einer  
jährlichen Belastung der Gemeinde von Mk. 54 000.— nur  
einmal 30 Kriegsbeschädigte mit dem geringsten Satz von  
Mk. 150.— monatl. angenommen hatte, während, wenn  
der Eingabe der hies. Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten  
voll entsprochen worden wäre, eine wesentlich größere Zahl  
und somit auch eine bedeutend höhere Summe in Frage  
kommen würde. Außerdem erwähnte ich, daß von einer  
rigorosen Behandlung der Angelegenheit von Seiten des  
Gemeinderates gar keine Rede sein könne, die Gemeinde  
vielmehr in Bezug auf Unterstützung schon vieles getan habe  
und auch ferner da Not lindern würde, wo solche vorhanden  
wäre. Nach Schablone könne der Gemeinderat in solchen  
Fällen nicht arbeiten und ganz besonders bei Jubiligung von  
Unterstützungen Vermögen nicht außer Acht lassen.

B. Genrich, Beigeordneter.

### Ordnung der Fronleichnamsprozession.

Standarte	Kreuz	Standarte
Schulknaben	Weißgekleidete Mädchen mit Lilien.	Schulknaben
Schulmädchen	Sängerkor der Knaben	Schulmädchen
Rote Fähnchen	Fahnendeputationen der Vereine	Schulmädchen
Jünglinge	Kath. Jünglingsverein mit Vereinsfahne Grüne Fahne	Jünglinge
Männer	Kath. kaufm. Verein. Weißgekleidete Mädchen mit Blumenkörbchen.	Männer
Standarte	Rote Fahne.	Männer
Jungfrauen	Kath. Arbeiterverein mit Vereinsfahne. Kirchenchor.	Standarte
Frauen	Blumenstreuende Mädchen. Das Allerheiligste.	Jungfrauen
	Kirchenvorstand.	Jungfrauen
	Barmherzige Schwestern. Marianische Jungfrauen-Kongregation mit Vereinsfahne.	Frauen
	Weißer Fahne.	Frauen
	Blaue Fahne.	Frauen

### Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer VERMÄHLUNG  
erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir Allen unseren  
herzlichsten Dank.

Willy Burggraf und Frau  
Lenns, geb. Dorn.

In nahezu vollendetem 79. Lebensjahre ist heute unsere liebe

# Frau Amalie Kobelt

geb. Jüngst

ihrem Gatten, Herrn Professor Dr. Wilhelm Kobelt im Tode gefolgt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwanheim a. M., 29. Mai 1920.

Die Einäscherung findet in Offenbach in aller Stille statt.

## U. S. P.

Ortsgruppe Schwanheim.

Donnerstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr im Saalbau Henninger

öffentliche

### Wahlerversammlung

Genosse **Held, Höchst** spricht über  
Werkätiges Volk und Reichstagswahlen.

Freie Aussprache.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Schwanheim.

Diejenigen Arbeitgeber und Dienstherren, welche die Meldungen auf Grund der Verordnung vom 30. April 1920 bei der unterzeichneten Kasse noch nicht gemacht haben, werden hiermit daran erinnert.

Aeusserste Meldefrist ist **Freitag, den 4. Juni 1920**. Verspätet eingereichte Meldungen werden bestraft. Das Gleiche gilt auch für die freiwillig Versicherten.

Schwanheim a. M., den 31. Mai 1920

Allg. O. K. K. Schwanheim.  
Jacob Müller, Vorsitzender.

Billig

### Einkochapparate

verzinkt komplett Mk. 95.—

Preiswert

Einkochgläser Ia. weisses Glas ohne Ring

eng	1/4	1/2	3/4	1	1 1/4	1 1/2	2
	2.75	3.—	3.25	3.75	3.90	3.50	4.—

Rex Konservengläser u. Flaschen, Gummiringe  
für alle Systeme, Haus- u. Küchengeräte  
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Gussherde  
von Mark 560.— an

Emallherde  
neue moderne Ausführung

Gartenpumpen, Kasten- und Leiterwagen,  
Angelgeräte.

Johann Georg Eisel, Griesheim a. M.

Tel. Römer 5718.

Neustr. 23.

Tel. Römer 5718

### Lebensmittelverkauf.

Es gelangen zur Ausgabe:

**Mittwoch, den 2. Juni** vormittags von 9—12 Uhr bei den Metzgern auf Grund der Kundenlisten 120 Gramm Ia. Schweineschmalz. Preis die Ration 4.80 Mk. Kuhhalter sind von dem Bezuge ausgeschlossen.

Im Rathaus Hofe von 8—12 Uhr Speisekartoffeln solange Vorrat reicht. Preis der Zentner 50 Mk.

**Freitag, den 4. Juni**, nachmittags von 2—3 Uhr Bäckermilch (kondens.) für Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren. Preis die Dose 9 Mk.

**Freitag und Samstag** in den Verkaufsstellen:

**Haferflocken**, auf die Person 250 g, Preis 1.40 Mk. die Ration.

**Reis**, auf die Person 125 g, Preis 0.75 Mk. die Ration.

**Bohnen**, auf die Person 500 g, Preis 3.50 Mk. die Ration.

Schwanheim a. M., den 31. Mai 1920.

Der Bürgermeister: Esser.



Allen, die an meinem Jubiläumstage an mich gedacht haben, meinen

herzlichsten Dank.

Schwanheim, den 30. Mai 1920.

Karl Safran.



### Turngemeinde

Sämtliche Mitglieder der Fussball-Sportabteilung werden hierdurch zu einer Besprechung auf heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal eingeladen. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Gleichzeitig werden alle Turner und Zöglinge dringend ersucht in den Mittwochs und Freitag Abends 8 Uhr stattfindenden Turnstunden pünktlich und vollzählig zu erscheinen, da für die bevorstehenden Feste, (Gau- u. Feldbergfest) sowie Vereinsfeierlichkeit noch sehr viel turnerische Arbeit zu leisten ist.

Der Vorstand und Turnrat.

### Sängerlust

Die Gesangsstunde findet **Samstag abend 8 Uhr** (nicht Sonntag Vorm.) statt.

### Frohsinn

Freitag abend 8 Uhr Gesangsstunde.

### Erster Hum. Musik-Verein „Heiterkeit“

Gegr. 1907 Schwanheim a. M. Gegr. 1907

Am Sonntag den 6. Juni von vorm. 9 Uhr ab Fortsetzung des Preiskegeln und Preisschiessen bei Gastwirt Mohr.

Sonntag, den 13. Juni Schlusskegeln und Schiessen und Stechen.

Heute Abend 8 Uhr  
Mitgliederversammlung  
im Vereinslokal. (K. Rammler).

### F.-C. Germania 06

E. V. Schwanheim a. M. E. V.

Donnerstag, den 3. Juni, abends halb 8 Uhr

### Monats-Versammlung

im Vereinslokal, wozu wir unsere Mitglieder freundlich einladen.

Der Vorstand.

### Schulmädchen

11—13 Jahre alt, nachmittags zu einem Kind gesucht. Neustadtstrasse 9.

### Schöne Pflanzen

zu verkaufen. Mainstr. 28.

## Katholikentag in Schwanheim.

Am Fronleichnamstag findet ein Katholikentag statt. Nach dem Nachmittagsgottesdienst Festzug zur Turnhalle, an dem die Vereine sich mit ihren Fahnen beteiligen.

Als Redner sind gewonnen: Herr Prof. Nitoley, Frankfurt; Fräulein Oberlehrerin Dr. Breuer, Frankfurt.

Zur Verherrlichung der Feier singt der Kirchenchor und ein auswärtiger gemischter Chor unter Begleitung einer Musikkapelle.

Wer zeigen will, daß er noch Katholik ist, beteiligt sich an diesem Ehrenfeste! Laßt Euch durch nichts abhalten, sondern auf zur Tat!

Der Pfarrer: Sartleib.

## Sozialdemokr. Partei Deutschlands.

S. P. D.

### Oeffent. Wählerversammlung

Freitag abend 8 Uhr im Saalbau „Zur Waldlust“.

Tagesordnung:

#### Die Reichstagswahl.

Referent: Genosse **Röhle** Kandidat des Kreises Höchst u. Mitglied der Nationalversammlung.

#### Freie Aussprache.

In letzter Stunde noch ist es uns ermöglicht, die Stellung unserer Partei zu den Aufgaben des neuen Vaterlandes der Oeffentlichkeit zu unterbreiten und Jedermann Gelegenheit zu geben, sich sein Urteil zu bilden.

Erscheint deshalb — besonders ihr Frauen — in Massenzahl zu der Versammlung.

## Die deutsche Volkspartei

ist die **Sammelpartei** der ordnungliebenden Volkskreise! Sie will den **Wiederaufbau** unseres Landes unter **Vereinigung aller Berufe u. Stände** zu gemeinsamer Arbeit! Sie **verwirft jede Klassenherrschaft!** — **Bürger, Bauern, Beamte, Arbeiter, Angestellte u. Gewerbetreibende** wählt daher nur die

Deutsche Volkspartei

### Die Liste Riesser-Hepp.

### Fleischverkauf.

Samstag, den 5. ds. Mts., vormittags 9—12 Uhr wird bei den Metzgern Corned-Beef auf Grund der Kundenlisten abgegeben. Es erhalten Erwachsene 125 Gramm, Kinder 60 Gramm. Preis die Ration 2.60 Mk. bzw. 1.30 Mk. Gültig sind die Fleischkartenabschnitte vom 24. 5. bis 30. 5. 1920.

Schwanheim a. M., den 1. Juni 1920.

Der Bürgermeister: Esser.

### 1 Paar weisse Mädchenstiefel

Gr. 36, 1 Paar schwarze Halbschuhe Gr. 37 preiswert zu verkaufen. Waldstr. 17.

Mehrere tüchtige

### Weisszengnäherinnen

in und ausser dem Hause gesucht bei

**Moritz Möller**  
Neustrasse 49.

### Schönes Kleid

zu verkaufen. Alte Frankfurterstr. 1311.

### Ein kleiner Herd

zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp. 1117

Eine gebrauchte

### Zink-Badewanne

preiswert zu verkaufen. Waldstrasse 24.

### Rotseidenes Fähnchen

für Fronleichnamstag zu verkaufen. Hauptstrasse 14.

## Also

gibt es doch ein Mittel, um die teuren Schuhe zu erhalten. Ja, wohl, erprobt und bewährt,

und das ist

## Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun  
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz